

GROßGEMEINDE STADT HÖXTER

Wenn mit Beginn des neuen Jahres diese Ausgabe der „Monatshefte“ ausgeliefert wird, so ist eine seit vielen Monaten vorbereitete kommunale Reform auch als juristische Tatsache vollendet: Ab 1. Jan. 1970 bilden die bisher getrennten Gemeinden Albaxen, Stahle, Lühtringen, Brenkhausen, Fürstenau, Bödexen, Lütmarsen, Ovenhausen, Bosseborn, Godelheim, Ottbergen und Bruchhausen und die bisherige Stadt Höxter die neue Großgemeinde Stadt Höxter. In diesen Vorgang werden sich bei den heimatbewußten Bürgern des Corveyer Landes sowohl Bedauern als auch Zuversicht mischen. Bedauern -, weil in den einzelnen Gemeinden eine lange Epoche kommunaler Autonomie zuendegegangen ist, in der bürgerliche Eigeninitiative und das Gefühl, daß der persönliche Bereich und die Angelegenheiten der Gemeinde im System wechselseitigen Betroffenseins stehen, stets lebendig geblieben sind. Zuversicht-, weil die Belange der bisherigen Einzelgemeinden sowohl im Formalen des neuen Gemeinderechts als auch in den darin liegenden Intentionen des Gesetzgebers keineswegs für unwesentlich erklärt worden sind und weil den neuen Ortschaftsräten innerhalb der Großgemeinde ein dementsprechendes Betätigungsfeld verblieben ist.

Worauf es jetzt aber ankommt, das ist die Entwicklung eines kommunalen „Gemeinsinns“ auch im Rahmen der Großgemeinde. Es wäre höchst bedauerlich, wenn der in vielen Generationen bewährte, in vielfältigen gemeindlichen Leistungen praktizierte Gemeinsinn verloren ginge in dem Gefühl, der neue Selbstverwaltungsrahmen sei zu groß geworden. Es muß daher allesvermieden werden, was das Empfinden aufkommen ließe, in der Groß-gemeinde seien „Die da oben“ tätig, die über den Belangen der einzelnen Ortschaft ja doch zur Tagesordnung übergangen, und man habe von der einzelnen Ortschaft aus ja doch nicht den vollen Überblick.

Nun sprechen gute Gründe dafür, daß eine derartige Resignation nicht um sich greifen wird. Da ist einmal das in mehr als einem Jahrtausend gewachsene Gefühl der Zusammengehörigkeit, wie es vom Verfasser dieser Zeilen in den Höxter-Corvey-Monatsheften, Ausgabe Nov./Dez. 1968, sowie in der Zeitschrift OMNIBUS, Ausg, Weihnachten 1968 (S. 30/ 31) unter der Überschrift „Die Redintegration des Corveyer Landes“ geschichtlich erläutert worden ist. Hinzu kommt nun noch die in den letzten Jahrzehnten immer enger gewordene Verflechtung der Einzelgemeinden des Corveyer Landes. Die Fülle von verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Bindungen, wirtschaftlich-strukturelle Gemeinsamkeiten, die von Jahr zu Jahr enger gewordene Verkehrsverflechtung und nicht zuletzt die seit einem Jahrhundert bestehende administrative und kommunalrechtliche

Gemeinsamkeit der Landgemeinden im Rahmen von Amtsverwaltung und Amtsvertretung lassen für die großgemeindliche Bewußtseinsbildung und die daraus resultierenden gemeindebürgerlichen Verhaltensweisen Bestes erhoffen. Als spezielles Problem dürfte man in den bisherigen Landgemeinden die rechte Ausgewogenheit im Verhältnis von Stadt (im engeren Sinne) und Land (= bisher. Landgemeinden) sehen. Hier kommt der neuen Großgemeinde Stadt Höxter jedoch die Tatsache zugute, daß im neuen Großgemeinde-Rat die Gewichte schon aufgrund der Bevölkerungszahl von bish. Stadt und bish. Landgemeinden durchaus gleichmäßig verteilt sein werden. Auch das seit langem gute Arbeitsverhältnis von Stadt- und Amtsverwaltung, das die nun abgeschlossene Zusammenlegung beider Verwaltungen sowohl im personellen als auch im institutionellen Bereich sehr erleichtert hat, dürfte sich in gleicher Richtung auswirken. Niemand soll das Gefühl hegen, „verkauft“ worden zu sein. Nachdem die Verwaltungszusammenlegung bereits abgeschlossen ist, ergibt sich für die den Heimatgedanken pflegenden örtlichen Vereine die Frage nach der Organisation ihrer Zusammenarbeit im Rahmen der neuen Großgemeinde. Der "Heimat- und Verkehrsverein der Stadt Höxter e. V." würde es begrüßen, wenn bald erste Vereinbarungen aller ortschaftlichen Verkehrs- u. Heimatvereine über eine koordinierende Arbeit zustande kämen. Bezüglich der rechtlichen Form einer solchen Arbeitsgemeinschaft, die man vorläufig "Arbeitsgemeinschaft Verkehr – Höxter" oder-ähnlich nennen könnte, bedürfte es einiger Erörterungen. Auf jeden Fall werden die "Höxter-Corvey-Monatshefte" dieser Arbeit zur Verfügung stehen.

Helmut Wiesemeyer